

ie Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebeuerdig. Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 80 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Pola.

Polaer Tagesblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die fünfmal gepaltene Petitzeile, Reklametypen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich:

Gustav Trippold, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Dienstag, 31. März 1908.

— Nr. 879. —

An die P. T. Leser.

Wir machen unsere geehrten Abonnenten auf die bereits beigelegten Erlagscheine aufmerksam und bitten, sich derselben bei Erneuerung der Bezugsgebühr für das Quartal April-Juni bedienen zu wollen.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 31. März.

Wahlen in die Betriebskrankenkasse für das Arbeiterpersonal der k. u. k. Kriegsmarine. Die Stellung der hiesigen Sozialdemokraten ist — das haben die sorben beendeten Wahlen für die oben genannte Betriebskrankenkasse deutlich dargetan — unhaltbar geworden. Seit dem mehr als eigentümlichen Kompromiß, das die hiesigen Sozialdemokraten gelegentlich der letzten Gemeindevahlen mit den Nationalliberalen abschlossen, wandert die rote Sache auf einer sehr abschüssigen Bahn dem Untergange entgegen. Diese Erscheinung ist nur folgerichtig. Der Capo der hiesigen Sozialdemokraten, der seinerzeit von der Regierung zum Mitgliede der Giunta ernannt worden war, ist bekanntlich aus dieser Körperschaft mit der wenig schmeichelhaften Bemerkung ausgetreten, daß er es unter seiner Würde finde, mit den anderen Herren auf den kurulischen Sammlsauteuils zu sitzen. Kurze Zeit nachher zog ebenderselbe Capo mit der politischen Mandoline von Gasse zu Gasse und warb Anhänger für seine neuen Freunde, d. h. jene, mit denen er nicht mehr zusammen sitzen wollte, nachdem er doch in ihrer Gesellschaft für die sogenannte unabhängige Weinsteuergesellschaft hatte. — Die Arbeiter von heutzutage sind viel zu intelligent und in politischen Angelegenheiten zu bewandert, als daß sie nicht einsehen müßten, es sei im Lager der hiesigen Sozialdemokraten nicht alles „zimmerrein“. Deshalb hat auch die letzte Versammlung der hiesigen Sozialdemokraten, die am Donnerstag stattfand und in der die Polemik mit den Gegnern der Sozialdemokraten im Tone der Gasse gehalten war, nicht viel genützt. Damals haben die Wortführer der Sozialdemokratie die marinesfreundlichen Arbeiter der Kriegsmarine, jene also, die seinerzeit als Wirtschaftsparteiler gegen die Nationalliberalen auszogen, in geradezu unflätiger Weise beschimpft, um sie vor der Öffentlichkeit

herabzusetzen. Der „Giornaletto“ hatte am nächsten Tage nichts Eiligeres zu tun, als diese Schmähungen wortgetreu zu bringen und die frohlockende Hoffnung zu verdolmetschen, daß es der Sozialdemokratie von Pola, an deren Seite die nationalliberal gesinnten italienischen Arbeiter kämpften, gelingen werde, bei den Wahlen für die Betriebskrankenkasse der Zivilarbeiter des Seearsenals zu siegen. Nun, alles dies hat nicht dazu geführt, um die Siegespalme zu erringen. Bei den Wahlen hat die Sozialdemokratie eine Schlappe sondergleichen erlitten. In der Betriebskrankenkasse fungieren zweihundert Delegierte. Von diesen ernennen die Kriegsmarine 50, einhundertundfünfzig Delegierte werden von den Arbeitern des Seearsenals gewählt. Das gestern nach 7 Uhr abends abgegeschlossene Strutinium hat ergeben, daß die marinesfreundlich gesinnten deutschen, kroatischen und italienischen Arbeiter mit einer überwältigenden Majorität gegenüber den Sozialdemokraten Sieger geblieben sind. Von den wählbaren Delegierten haben sie einhundertfünfundzwanzig Mandate errungen, fünfundzwanzig Delegierte entfallen auf die Sozialdemokraten. Rechnet man die von der Marine ernannten Mitglieder hinzu, ergibt sich das für die Sozialdemokraten vernichtende Verhältnis von 25:175. In der Betriebskrankenkasse für die Arbeiter des k. u. k. Seearsenals haben also die Sozialdemokraten für eine lange Zeit ihre Rolle vollständig ausgespielt.

Uebersiedlung der Marinesektion. Aus Wien wird uns gemeldet: Die Marinesektion des Reichskriegsministeriums übersiedelt im nächsten Monat von ihrem gegenwärtigen Amtssitze am Maximilianplatz in die Marzergasse, 3. Bezirk, wo das neue Gebäude für die Marinesektion bereits fertiggestellt worden ist.

Dr. Laginja über die Delegationstätigkeit und die Wahlreform für Pola. Sonntag vormittags hielt Herr Dr. Laginja, nachdem ihn ein zahlreiches Auditorium begrüßt hatte, im Saale des „Karodni dom“ eine längere Rede über seine Tätigkeit in der Delegation und über die Wahlreform von Pola. Ueber die Landtagswahlreform wird Dr. Laginja erst sprechen, wenn die Karte der Wahlkreiseinteilung, die einzig und allein eine sachliche Erklärung ermöglicht, erschienen sein wird. Bezüglich der Wahlreform für Pola, deren Sanktion mit Gewißheit anzunehmen sei, äußerte sich Dr. Laginja dahin, daß sie jenes Maß von Errungenschaften darstelle, das mit Rücksicht auf

Zeit und Verhältnisse überhaupt erzielt werden konnte. Eine Verdichtung der Marinerepräsentation auf den ersten Wahlkörper sei nicht möglich gewesen. Immerhin aber sei der Kriegsmarine ein Vertretungskörper gesichert worden, der im Vereine mit anderen Repräsentationen eine Minorität darstellen könne, an deren Vergewaltigung nicht gedacht werden dürfte. Die Kroaten seien entschlossen, im künftigen Gemeinderate mit den Vertretern der Kriegsmarine und ihrem sonstigen Anhang einig vorzugehen, verlangen aber das gleiche Entgegenkommen in verschiedenen, das kroatische Kulturleben tangierenden wichtigen Fragen. — Bezüglich der Bestimmung, daß betreffend gewisser ständiger Belastungen des Gemeindebudgets (Regierungsentwurf maximal 10.000, nach dem vom Landtage angenommenen Gesetze 30.000 Kronen) die Zustimmung des Landtages und des Kaisers einzuholen sei, handelt es sich eigentlich nur um die Erweiterung der Genehmigungsbestimmungen, und zwar dadurch, daß auch die Anerkennung des Kaisers notwendig gemacht wurde. Im früheren Gesetze ist für gewisse finanzielle Operationen ohnehin die Genehmigung des Landtages notwendig gewesen.

Generalversammlung. Heute Dienstag, den 31. d. um 5½ Uhr nachmittags findet im Saale des Restaurants „Deutsches Heim“ die ordentliche Generalversammlung des Marine-Spar- und Vorschußvereines statt.

Unterhaltungsabend der Frauen- und Mädchenortsgruppe der Südmark. Unsere Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe der Südmark veranstaltet Samstag im großen Belvedere-Saal einen Unterhaltungsabend, dessen Vortragsordnung, musikalische, deklamatorische und theatralische Darbietungen enthaltend, nicht verfehlen wird, starken Beifall zu erringen. Wir machen die Mitglieder, Spender und Freunde der Südmark auf diese Veranstaltung, die uns einige sehr gemüthliche Stunden froher Unterhaltung verbürgt, besonders aufmerksam. Zutritt haben nur geladene Gäste. Mit der Versendung der Einladungen ist bereits begonnen worden. Jene, die zufälligerweise keine Karte erhalten haben sollten und jene, die an dem Unterhaltungsabend teilnehmen wollen, mögen sich bei Frau Trojan, Via Sergia Nr. 28, oder bei Herrn Karl Torgo, Via Sergia Nr. 21, anmelden. — Alles Nähere wird noch mitgeteilt werden.

Post für die k. u. k. Eskader. Die Postabfertigung an die k. u. k. Eskader wird erfolgen: nach

Feuilleton.

Der Kanal von Suez.

Von Kapitän Arthur von Rizza.

Die am 21. April 1859 begonnenen technischen Arbeiten machten nur langsame Fortschritte, weil die ägyptische Regierung statt der nötigen 50.000 nur 12.000 Arbeiter beigestellte. Ueberdies erhob die von England ausgehende Pforte Einsprache, weil die Beistellung der Fellahs zwangsweise nach dem damals in Ägypten geltenden Frohnrecht erfolgte und weil die Abtretung der erforderlichen Ländereien nicht vereinbarlich mit den Hoheitsrechten der Pforte schien. Der zur Beilegung dieser Differenzen als Schiedsrichter berufene Kaiser von Frankreich entschied nunmehr, daß die ägyptische Regierung statt der weiteren Beistellung von Arbeitern 84 Millionen in 16 Jahren zu zahlen habe, ferner eine Entschädigung von 30 Millionen für 60.000 Hektar rückgehaltenen Landes und von sechs Millionen für das der Gesellschaft gewährte Recht zur Einhebung von Schiffsfahrtsgebühren auf dem eigens gebauten Süßwasserkanal zu leisten habe. Hierauf wurden die Kanalarbeiten an vier Unternehmer vergeben, die 22.000 Mann beschäftigten. Aus diesem Schiedssprüche ergaben sich neue Rechte und Pflichten, zu deren Feststellung mit dem 18. Juni 1863 zur Regierung gelangten Vizekönig Ismail eine neue Konvention am 22. Februar 1866 abgeschlossen wurde. Jetzt hinkte endlich auch der Sultan durch den Ferman vom 19. März 1866 mit seiner Buugenehmigung hinterdrein.

Am 17. November 1869 erfolgte die feierliche Eröffnung des Kanals, während die finanzielle Situation der Gesellschaft sich in immer bedenklicherer Weise verschlimmerte. Als es bei der Generalversammlung des Jahres 1870 bekannt wurde, daß die 433 Millionen Franks betragenden Kosten des Kanals die doppelte Summe des veranschlagten Betrages erreicht hatten, mußten zur Vermeidung der Liquidation 8 prozentige Obligationen für 100 Millionen Franks ausgegeben und durch eine Surtage von 1 Franks pro Tonne garantiert werden. Diese Surtage wurde schon nach Ablauf des ersten Rechnungsjahres auf 4 Franks erhöht und der Bruttotonnengehalt als Grundlage für ihre Berechnung genommen, weil die Einnahmen nicht die Betriebskosten deckten. Dagegen protestierten jedoch die Mächte und beriefen am 6. Oktober 1873 eine internationale Kommission nach Konstantinopel, die einstimmig entschied, daß die Surtage von 4 Franks nach dem Nettoraumgehalt englischer Regel berechnet und auf 3 Franks für jene Schiffe ermäßigt werden solle, die sich über ihren Nettoraumgehalt durch Papiere auszuweisen in der Lage wären. Ferners wurde festgesetzt, daß bei erreichtem Kanalverkehr von 2.1 Millionen Tonnen die Surtage auf 2.5 Franks ermäßigt und von da ab für jede Verkehrssteigerung von 100.000 Tonnen um einen halben Franken sinken sollte, bis mit einem Verkehre von 2.6 Millionen Tonnen die Surtage ganz eliminiert und nur die von der Konzessionsurkunde vorgegebene Gebühr von 10 Franks erübrigt wäre. Für Schiffe in Ballast und für Kriegsschiffe wurde die Surtage ganz beseitigt. Endlich sollte die Surtage von 1 Franks zur Deckung der 1870er

Obligationsanleihe aufgehoben werden. Mit der Durchführung dieser Beschlüsse wurde der Sultan betraut, der die Exekutive an den Khedive übertrug und — als dies nichts nützte — 10.000 Mann mobilisierte, wodurch der neue Tarif am 29. April 1874 zur Annahme gelangte.

Von diesem Zeitpunkte nahm ein zwar langsames, aber stetiges Steigen der Aktien seinen Beginn, während das Prosperieren des jungen Unternehmens von dem keine Aktien besitzenden England unangenehm empfunden wurde. Beaconsfield benützte daher die Geldverlegenheit des prachtliebenden Vizekönigs, um die von seinem Vorgänger erworbenen 176.602 Aktien zum Kurse von 568 Franks anzukaufen. Die hierzu nötigen 4 Millionen Pfund hatte das Haus Rothschild vorgestreckt. Heute sind diese Aktien das Achtefache des Kaufbetrages wert und haben außerdem an Dividenden der englischen Regierung mehr als 13 Millionen Pfund eingetragen. Zudem hat die britische Regierung durch diese kluge Operation den größten in einer Hand vereinigten Aktienbesitz und entsendet daher drei Vertreter in den Administrationsrat. Wie im Uebrigen England seine Politik einrichtete, ist bekannt: es benützte 1882 den Aufstand Arabi Paschas und okkupierte Ägypten.

Trotz des Wechsels im Aktienbesitze ist jedoch bis zum heutigen Tage die Kanalgesellschaft französisch geblieben und bildet daher wegen ihrer Macht einen Dorn im Auge Englands. Den daraus entstehenden Nörgeleien ist es übrigens zu verdanken, daß der ursprünglich 160 km lange, 58—100 m breite (22 m Sohlenbreite) und 8 m tiefe Kanal heute 9½ bis 10½ m tief und um 15 m breiter ist. Zudem wurde

Algier vom Postamt Wien am 76 2., 3., 4., 6., 7., 9. April um 7 Uhr 25 Min. früh; vom Postamt Triest 1 an den gleichen Tagen um 5 Uhr 30 Min. nachmittags; nach Rijeta vom Postamt Wien 76: am 10. und 11. April um 7 Uhr 25 Min. früh, vom Postamt Triest 1 an den gleichen Tagen um 5 Uhr 30 Min. nachmittags; nach Tunis vom Postamt Wien 76: am 14., 15., 16. und 18. April um 7 Uhr 25. Min. früh, vom Postamt Triest 1: an den gleichen Tagen um 5 Uhr 30 Min. nachmittags; nach Korfu vom Postamt Wien 76: am 22., 24., 25., 26. und 27. April um 7 Uhr 25 Min. früh, vom Postamt Triest 1: an den gleichen Tagen um 5 Uhr 30 Min. nachmittags. Nach dem 27. April werden die Korrespondenzen für die t. u. l. Eskader nach Teodo geleitet.

Wohltätigkeitsvorstellung im Marinekasino zugunsten des Weißen Kreuzes. Für Mitglieder und Teilnehmer des Marinekasinovereines finden am 3. und 4. April halb 9 Uhr abends Theatervorstellungen zu Gunsten der österreichischen Gesellschaft vom Weißen Kreuze im großen Saale statt. Zur Aufführung gelangt das dreiaktige Lustspiel von Rosen „Des Nächsten Hausfrau.“ Entree 2 Kronen. Generalprobe vom 2. April 5 Uhr abends unter denselben Modalitäten, nur haben auch Kinder gegen 1 Krone Entree Zutritt. Der Kartenverkauf findet am 30. März, 31. März und 1. April im ersten Stocke des Marinekasinos von 5 bis 6 Uhr abends statt.

Hauptversammlung des Vereines „Società polse Austria“. Heute abends findet im Saale des Hotels Belvedere die bereits angekündigte Generalversammlung des Vereines „Società polse Austria“ statt. Eröffnung um 8 Uhr abends. Die Herren Mitglieder werden gebeten, so zahlreich als möglich zu erscheinen.

Südmarklose. Die Deffentlichkeit sei hiermit nochmals auf die bevorstehende Ziehung der Südmarklose aufmerksam gemacht. Die Ziehung findet unwieder-rücklich am 4. April d. J. statt. Die Gewinnste sind sehr zahlreich und schön. Lose zu einer Krone sind erhältlich bei Karl Jorgo, Uhrmacher, Via Sergia Nr. 21, Hotel Piccolo, Administration des „Polaer Tagblatt“, Buchhandlung Schmidt, Kreditanstalt, bei Frau Trojan Via Sergia, Tabaktrafik Nr. 63 in der Via Sergia, im Friseurgeschäft Thement und Seidel x.

Eskadernachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist die erste schwere Division am 28. März in Malaga eingelaufen. An Bord alles wohl.

D. S. Donnerstag um halb 9 Uhr abends im Deutschen Heim dringende Ausschußsitzung.

Attentat gegen den t. u. l. Werkführer Jotic. Sonntag abends nach 8 Uhr wurde der Werkführer der t. u. l. Kriegsmarine, Herr Jotic, auf wenig erfreuliche Weise beim Abendische gestört. Um diese Zeit flogen nämlich einige faustgroße Steine in die in der Via Mugio befindliche Wohnung. Einige Steine flogen auf den Tisch, an dem die zahlreiche Familie saß. Es handelt sich hier um ein planmäßig angelegtes Attentat, das von politischer Seite stammt und von der Malaria, die für wenig Geld sehr viel riskiert, ausgeführt wurde. Glücklicherweise ist die strafliche Absicht, Verletzungen herbeizuführen, mißglückt.

Smareglia in Pola. Meister Smareglia, der Schöpfer der nun auch in Pola mit großer Begeiste-

rung aufgenommenen Oper: „Istrianische Hochzeit“ wurde am letzten Sonntag, als er mit dem Nachmittagszuge hier ankam, mit großer Begeisterung empfangen. Eine zahlreiche Menge begrüßte den Komponisten mit stürmischen Evidua-Rufen. Von dem Wagen, mit dem Herr Smareglia bis zum Absteig-quartier im „Hotel zur Stadt Triest“ fuhr, wurden von enthusiastischen Kunstverehrern die Pferde ausgespannt. So war die Ankunft Smareglias ein wahrer Festzug, den die vor dem Hotel angesammelten Personen stür-misch begrüßten. Die Ovationen fanden erst ein Ende, nachdem Smareglia auf dem Balkon erschienen war und den ihm Jubelnden mit wenigen gerührten Worten dankte. Die Sympathielundgebungen erneuerten sich während der vorgestrigen Vorstellung, der der Meister beiwohnte. Nach dem dritten Akte steigerte sich der Beifall zu einem Sturm des Applauses, der Smareglia unzählige-male vor dem Vorhang zwang.

Konzert im Marinekasino. Mittwoch, den 1. April wird in der Restauration des Marinekasinos eine Musikharmonie spielen. Anfang 7 1/2 Uhr abends.

Ernennung. Der Kaiser hat ernannt: den römisch-katholischen Weltpriester Doktor der Philosophie Anton Poparic der Diözese Spalato zum Marinekuraten 2. Klasse im Aktivstande der Marinegeistlichkeit.

Dienstbestimmungen. Zum t. u. l. Hafen-admiralat, Pola: Marinekurat 2. Kl. Dr. phil. Anton Poparic. — Zum t. u. l. marintechnischen Komitee, Pola: L.-Sch.-L. Borivoj Radon (für die dritte Ab-teilung).

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotele-gramm ist S. M. S. „Leopard“ am 26. d. M. in Kiutiang zu zweitägigem Aufenthalte eingelaufen, so-dann Hankow und S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ am 27. d. M. in Bungo Reppue eingelaufen. Die Ab-fahrt erfolgte am 29. d. M. An Bord bis dahin alles wohl.

Theater. Die vorgestrige Aufführung der „Istria-nischen Hochzeit“ hat im hiesigen Theater Szenen der Begeisterung hervorgerufen, die in der Geschichte des Politeama Ciscutti bisher noch nicht verzeichnet wurden. Das prachtvolle Tonwerk mit seinen tiefen intimen Reizen, der erschütternd dramatischen Färbung zum Schluß des zweiten und dritten Aktes ist geradezu in vollendeter Kunstgestaltung — also als packender natür-licher Effekt — an uns vorübergegangen. Es war, als seien alle Momente, die bei der Aufführung eines ge-diegenen Werkes in Betracht kommen, zu Schönheit und Glanz verschmolzen worden. Erstklassige Bühnen hätten sich dieser Vorstellung nicht zu schämen gebraucht. Der Beifall des Publikums, das den Raum bis auf den letzten Platz füllte, war enthusiastisch. Er galt zu-nächst dem Meister, der erschienen war, dann dem Benefizianten, Kapellmeister Gialdino, den wackeren Künstlern und dem Orchester in gleichem Maße. Denn das harmonische Zusammenwirken aller hat allein so große, intensive Begeisterung möglich gemacht. Heute findet die letzte Aufführung der Oper statt.

Urlaube. Mchbltr. 2. Kl. Jakob Wertil ein drei-monatiger Urlaub (Baden bei Wien und Oesterreich-Ungarn). L.-Sch.-L. Oskar Dolezal acht Wochen (Oesterreich-Ungarn). Mar.-Kom.-Adj. Dr. Friedrich Baugger drei Monate (Oesterreich-Ungarn). 14 Tage L.-Sch.-L. Stanislaus Pavlicel (Fiume und Oester-reich-Ungarn). L.-Sch.-F. Richard Gstettner (Wien).

10 Tage L.-Sch.-L. Franz Adler-Viel (Baden bei Wien und Wiener-Neustadt). 5 Tage L.-Sch.-L. Paul Edler von Necesjffy (Covrana).

Nichtigstellung. Der wegen verschiedener Dieb-stähle im Marinekasino verhaftete Bazzara ist nicht Gärtner, sondern Hausknecht. Es wird dies festge-stellt, um unliebsamen Verwechslungen vorzubeugen.

Maskenball im Hotel Belvedere. Freitag, den 3. April findet im großen Saale des Hotels Bel-vedere ein Maskenball statt. Laut polizeilicher Anord-nung dürfen die Masken nicht öffentlich auf der Straße herumgehen. Entree für Herren 2 K., für Damen 1 K. Anfang 9 Uhr abends.

Mitteilung der Administration. Der ganzen Auflage unseres heutigen Blattes liegt ein Prospekt der Firma Bauer & Co., Berlin SW 48, betreffend „Sanatogen“ bei.

Kinematograph „Ezelsior.“ Das Programm im Kinematograph „Ezelsior“ nächst der Port Aurea vom 30. März bis 2. April ist folgendes: 1. Endlich allein! (humoristisch). 2. Brückenbau (nach der Natur). 3. Die Geige oder Wahnwitz einer Mutter. (Drama. — Neuheit). 4. Der Kopf meiner Frau (komisch).

Verhaftung eines rabiaten Soldaten. Sonntag nachts veranstaltete der Infanterist Konrad G r i s a n (J.-R. Nr. 87) in einer der hiesigen Straßen einen argen Exzeß. Einen Oberheizer der Kriegsmarine namens Michael B o r o s bedrohte G r i s a n mit dem Bajonette in gefährlichster Weise, ebenso zwei Wach-leute, die herbeigekommen waren, um den rabiaten Soldaten zu verhaften. Schließlich gelang es einem Oberleutnant des 87. Infanterieregimentes, G r i s a n zur Raison zu bringen. Der Infanterist wurde entwaffnet und abgeführt.

Räuberischer Ueberfall. Sonntag Nachts wurde der hier wohnhafte Arbeiter Duimic in der Via della Valle von einem bisher unbekanntem Räuber seiner Uhr beraubt. D. wurde in dieser Gasse von zwei Individuen angehalten, von denen eines um Feuer bat. D. leistete diesem Wunsche Folge. Während er damit beschäftigt war, dem Begehren des Fremden zu entsprechen, wurde ihm die silberne Uhr samt Kette mit Gewalt weggenommen. Die Räuber ergriffen die Flucht. Ihre Ausforschung ist bis heute nicht ge-lungen.

Spenden. Für die Familie des verstorbenen Kanzelei-gelhilfen der t. u. l. Kriegsmarine D w o f a k haben ge-spendet: Frau N. N. 10 K., B. S. 1 K., Frau Michelic 2 K. — Spenden werden nur von Frau Trojan, Handschuhwarenniederlage in der Via Sergia Nr. 28, und von Herrn R. Jorgo, Via Sergia Nr. 21 entgegengenommen.

Gefunden wurden: Eine Geldtasche mit Inhalt (bei der Gemeindepolizei deponiert) und eine silberne Uhr samt Kette. (Deponiert beim Finder in der In-fanteriekaserne)

Zugelaufen ein schwarzer Dackel mit braunen Flecken, Halsband aus Stahl mit Marke Nr. 296. Kann Via Epulo Nr. 19 abgeholt werden.

Drahtnachrichten.

Der unbedruckte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Nachrichten des t. l. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.

Kaiser Wilhelm.

Venedig, 30. März. (R.-B.) Kaiser Wilhelm hat heute nachmittags an Bord der „Hohenzollern“ die Reise nach Korfu angetreten.

Fürst Bülow in Wien.

Wien, 30. März. (R.-B.) Reichskanzler Fürst Bülow wurde um 11 Uhr vormittag in Schönbrunn vom Kaiser in 2 1/2 stündiger Audienz empfangen und kehrte dann in die deutsche Botschaft zurück, wo er das Dejeuner nahm. Minister des Aeußern, Freiherr von Aehrenthal, gab in der deutschen Botschaft seine Karte für den Fürsten ab. Um 7 Uhr abends findet beim bayrischen Gesandten Tucher ein Diner zu Ehren Bülows statt und um 9 Uhr 40 Min. erfolgt die Abreise des Fürsten Bülow nach Berlin.

Wien, 30. März. (R.-B.) Fürst Bülow stattete gestern um 1/4 Uhr nachmittag dem Minister des Aeußern Freiherrn von Aehrenthal einen ein-stündigen Besuch ab und gab gestern vormittag für den Ministerpräsidenten Dr. Welserle seine Karte ab.

Türkische Wochenchronik.

Konstantinopel, 30. März. (R.-B.) Die Kon-sulate in Ban melden folgende ernste Ereignisse: Am Montag wurde ein Armenier namens D a v i d, der den türkischen Behörden die Liste revolutionärer Armenier auslieferte, von Konnationalen verwundet. Infolgedessen wandten sich die von der Polizei angeeiferten Moham-medaner erbittert gegen die Armenier. Bei dem sich entwickelnden Kampfe wurden 33 Armenier getötet und 7 verwundet. 23 Armenier werden vermißt. Der ener-gischen Intervention des Militärkommandanten, sowie des russischen, französischen und des englischen Konsuls

die Zahl der Ausweichstellen (Garagen) vermehrt und durch Einführung der elektrischen Beleuchtung (Projektoren) die Passage bei Nacht ermöglicht. Auf diese Weise kann, statt wie ursprünglich in 48, in 17 Stun-den die Passage erfolgen.

Heute ist die finanzielle Situation der Kanalgesell-schaft die denkbar günstigste. Die Betriebskosten stellen sich auf ein Viertel der Gesamteinnahmen und die Aktien, deren Nominalwert von 500 Franken im Jahre 1870 um 50% gesunken war, erreichten in letzter Zeit den Kurs von 4625 Franken, trotzdem die Kanal-gebühren auf 7 1/2 Franken für die Tonne herabgesetzt worden sind und die Pilotage seit 1884 unentgeltlich geleistet wird. Ueber die Hälfte des Verkehrs stellt die englische Flagge, ihr folgen die Deutschlands (1/7), Frankreichs (1/15), Hollands (1/20), Oesterreichs (1/27), Rußlands (1/36) und Italiens (1/60).

In letzter Zeit hat sich seitens der hauptbeteiligten Schiffahrtsgesellschaften Englands, Deutschlands und Hollands eine Agitation gegen die Kanalgesellschaft gebildet, die gegen die Höhe der Kanalgebühren ge-richtet ist, obgleich diese von jetzt an ohnehin jährlich um einen halben Franken bis auf 5 Franken im Jahre 1912 sinken sollen. Es ist sogar der Vorschlag aufge-taucht, einen zweiten englischen Kanal zu bauen, wofür angeblich ein Kapital von 7 Millionen Pfund zur Verfügung stehen soll. Abgesehen von dem ausschließ-lichen Kanalbaurechte der gegenwärtigen Gesellschaft ist ein solcher Vorschlag schon deshalb nicht ernst zu nehmen, weil die britische Regierung als Hauptaktionär des Kanals ohnehin in 64 Jahren nach Ablauf der Konzession in den Besitz desselben gelangt. Die eng-

lische Regierung beklagt sich ferner auch darüber, daß sie trotz ihrer 176.602 Aktien infolge der erwähnten statutarischen Bestimmungen nicht mehr Stimmrecht ge-nießt als ein Besitzer von 250 Aktien. So unbillig dies auch vom rein finanziellen Standpunkte erscheinen mag, ist es doch notwendig als Garantie für die Er-haltung des internationalen Charakters des Kanals. Bedenklicher ist die von Sir Howard Vincent jüngst gemachte Proposition, daß die britische Regie-rung aus den ihr zukommenden hohen Dividenden den britischen Schiffen 2 Franken pro Tonne rückvergüten solle. In diesem Falle hätte die britische Regierung das Interesse, die Kanalgebühren möglichst hoch zu halten und aus den auf ihren Aktienbesitz entfallenden hohen Erträgen, das heißt auf Kosten der anderen Schiffahrtssituationen ihrer eigenen Schiffahrt eine Prämie zu gewähren. Ein solches Vorgehen wäre eine Umgehung der Grundbestimmung, die allen Nationen die gleiche Behandlung sichert.

Die Entwicklung des Suezkanals ist ein lehrreicher Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaftspolitik. Ob-gleich die kilometerischen Kosten von 2 1/2 Millionen Mark (gegen 1 1/2 Millionen beim Kaiser Wilhelm-Kanal) enorme gewesen sind, hat sich das Unternehmen als ein glänzendes Geschäft erwiesen; allerdings ist dies den überaus günstigen geographischen Verhält-nissen und dem von den Gründern nicht geahnten Umschwunge von der Segel- zur Dampfschiffahrt zu-schreiben. Verhältnisse, wie sie an anderen Punkten der Erde kaum wieder zu finden sein werden.

ist es zu verdanken, daß es nicht zu großen Massakres gekommen ist. Die genannten drei Konsuln unternahmen Schritte beim Wali, und auch die drei Botschaften intervenierten dringendst bei der Pforte zugunsten der Armenier. Die Pforte gab beruhigende Versicherungen. Die Situation ist andauernd sehr kritisch. Der Wali fürchtet weitere Ausschreitungen der Mohammedaner und verlangte die Entsendung von acht Bataillonen. Bisher wurden zwei Bataillone dahin entsendet.

Mazedonien.

Petersburg, 29. März. (R.-B.) Der „Njetsch“ und andere Blätter begrüßen mit Freuden die Stellung Oesterreich-Ungarns zum russischen Reformprojekte bezüglich Mazedoniens; nur die „Nowoje Wremja“ fährt fort, das Projekt zu kritisieren und wünscht einen engeren Anschluß an den Standpunkt Englands.

London, 29. März. (R.-B.) Ueber die mazedonische Frage wurde heute ein Weißbuch veröffentlicht, worin zunächst die englischen Vorschläge bezüglich Mazedoniens angeführt sind und auf die ersten Folgen hingewiesen wird, die aus dem Glauben entstehen könnten, daß das europäische Konzert nicht imstande oder nicht willens sei, der gegenwärtigen kritischen Lage ein Ende zu machen. Um den neuen Gouverneur von der Regierung in Konstantinopel unabhängig zu machen, wird der Vorschlag gemacht, ein Gehalt desselben durch die Mächte garantieren zu lassen. Weiters wird eine erhebliche Verminderung der türkischen Truppen in Mazedonien sowie die Verwendung des dadurch erzielten Geldes zur Finanzierung der neuen Verwaltung und die Garantie der Integrität Mazedoniens für deren Dauer durch die Mächte vorgeschlagen. In einer Depesche vom 3. März bedauert Staatssekretär Sir Edward Grey, daß die Mächte sich außerstande sehen, die im Dezember 1907 bezüglich der Verminderung der Truppen und der Vermehrung der Gendarmerie gemachten Vorschläge anzunehmen. In Bezug auf die von Oesterreich-Ungarn und Rußland zum Ausdruck gebrachte Meinung, daß der jetzige Moment für neue Vorschläge nicht geeignet sei, bemerkt Grey, daß die Lage in den mazedonischen Vilajets ein sofortiges wirksames Einschreiten erheische. Das Abwarten eines Zeitpunktes, der für eine solche Aktion als besonders geeignet anzusehen wäre, würde die Fortdauer der anarchischen Zustände auf unbestimmte Zeit in sich schließen und die Mächte dem schweren Vorwurfe der Gleichgültigkeit gegen die Bevölkerung aussetzen.

Der austro-serbische Handelsvertrag.

Belgrad, 30. März. Heute nachmittag wird der mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossene Handelsvertrag im Plenum des Hauptausschusses der jungradikalen Partei in Verhandlung gezogen werden, worauf über die Stellungnahme der Partei in der Stupschina Beschlus gefaßt werden wird. Diese Entscheidung wird in politischen Kreisen mit Spannung erwartet, weil von derselben auch die endgültige Lösung der Handelsvertragsfrage abhängt.

Blutige Wahlen.

Foggia, 29. März. (R.-B.) In San Severo kam es beim Skrutinium der dortigen Provinzialratswahlen zu Ruhestörungen. Die Wahlhale und der Hof des Gemeindehauses mußten geräumt werden. Die Menge bewarf die Gendarmen und Truppen mit Steinen; auch Revolvergeschüsse wurden gegen die Truppen abgefeuert. Zwei Soldaten und mehrere Gendarmen wurden verwundet. Die Gendarmen gaben vier Revolvergeschüsse ab. Ein Manifestant wurde getötet. Die Ruhe wurde wieder hergestellt.

Marokko.

Tanger, 30. März. (Neutermeldung.) Muley Hafid hat neuerdings an die Gesandtschaften Schreiben gerichtet, in denen er seine Anerkennung als Sultan fordert. Sultan Abdul Aziz hat eine Verstärkung von 500 Askaris verlangt, die in einigen Tagen nach Rabat abgehen sollen.

Bombenfunde.

Frankfurt a. M., 30. März. (R.-B.) Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Odessa meldet, wurden in dem dortigen Apothekerenwarendepot leere Bomben gefunden. Das Depot wurde auf Befehl des Generalgouverneurs für die Dauer des Kriegszustandes geschlossen.

Großer Brand.

Salzburg, 30. März. (R.-B.) In Bischofshofen wütete gestern ein Brand, durch den sechs Objekte eingäschert wurden. Das Feuer wurde lokalisiert. Der Schaden wird auf 170.000 K geschätzt.

Furchtbare Bergwerkskatastrophe.

New York, 29. März. (R.-B.) Beim Versuche auf der Union-Pacifie-Bahn gehörigen Kohlenmine von Hanna in Wyoming zwei durch eine Explosion verunglückte Arbeiter zu retten, ereignete sich eine zweite Explosion, wodurch die Rettungsmannschaft verschüttet wurde. Man befürchtet, daß alle, etwa 70 Mann, getötet wurden.

Rom, 30. März. (R.-B.) Der „Italia“ zufolge ernannte der Papst den Sekretär der Brevena prin-

cipe, Wigr. Sardi, zum apostolischen Delegaten in Konstantinopel.

Anlässlich unserer Abreise von Pola sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten, von denen wir uns nicht persönlich verabschieden konnten, ein herzliches Lebewohl.

2410

Familie Slawik.

Finstere Gewalten.

Roman von Erich Friesen.

24

(Nachdruck verboten.)

Werkwürdigerweise wundert Amadeo sich gar nicht, daß keine Nachrichten über das Befinden des Kindes von zu Hause eintreffen. Manchmal erscheint es Teresita fast, als verschwimme der Begriff „Zeit“ in dem Geist ihres Mannes, als liege die Periode, die er sich in Verbindung mit seinem Kinde denkt, weit hinter ihnen . . .

Eines Tages erklärt Amadeo mit ungewohnter Energie, er habe jetzt genug von Madeira, er wolle nach Hause, nach Rom und zu seinem Kinde!

Zu — seinem Kinde!!

Zu seinem Kinde, das bereits seit Monaten in kühler Erde den Todesschlaf schläft!

Teresitas Gemütszustand ist ein unbeschreiblicher. Das Herz voll Angst und Grauen vor der Zukunft, trifft sie die Vorbereitungen zur Heimkehr.

Unterwegs redet Amadeo beständig von dem Wiedersehen mit seinem Kinde . . . Das Geräusch der Dampfer-schraube, das Plätschern der Wellen, das Pfeifen des Eisenbahnzuges — alles verschwimmt in seinem Kopf zu dem einzigen süßen Laut: Mein Kind.

Und nun: Einfahrt des Zuges in den Bahnhof der ewigen Stadt.

Auf dem Bahnsteig steht Dr. Lombroso, dem Teresita vorher schriftlich die neue schreckensvolle Illusion ihres Gatten mitgeteilt. Ihm will sie es überlassen, den armen Vater daran zu erinnern, daß sein Kind bereits seit Monaten tot ist, daß es in den Armen des eigenen Vaters gestorben.

Die Begrüßung ist eine überaus herzliche. Mit Freuden nimmt der alte Arzt wahr, daß das Aussehen seines Patienten sich gebessert hat: der Blick ist freier, die Bewegungen sind elastischer.

Sogar ein frohes Lächeln erhellt Amadeos zwar scharfe, aber von gesundem Rot gefärbte Züge als er die Hand auf den Arm des Arztes legt und lebhaft fragt:

„Vor allem lieber Herr Doktor — wie geht es meinem Kinde?“

Für einige Sekunden tiefes Schweigen. Dann faßt Dr. Lombroso mit kräftigem Druck Amadeos Hand und blickt ihm forschend in die fragenden Augen.

„Mein lieber Freund, wissen Sie tatsächlich nicht, daß Ihr Kind — tot ist?“

Der Ton seiner Stimme ist ernst, fast feierlich. Teresitas Wangen überzieht geisterhafte Blässe. Fast hörbar klopf ihr Herz . . .

Was wird der unglückliche Vater sagen? Wird er aufschreien vor Entsetzen? Wird er zu Boden sinken, wie damals, als man ihm die Mitteilung machte, Klein-Rinaldo sei toben gestorben?

Nichts von alledem.

Seine lacht Amadeo auf — ein Lachen, das Teresita und dem Arzt in die Seele schneidet.

„Hahaha! Was Sie da sagen, lieber Doktor! . . . Aber da sind sie falsch berichtet. Mein Kind lebt. Frisch und munter haben wir es hier in Rom zurückgelassen. Und jetzt freut es sich auf seinen lieben Vater . . . Kommt laßt uns gehen, damit es nicht zu lange zu warten braucht!“

Und mit jugendlicher Elastizität eilt er voran, seinem vor dem Bahnhofsgelände harrenden Automobil zu.

Dr. Lombroso und Teresita wechseln einen Blick des Entsetzens.

Dann folgen sie schweigend.

Barmergierigkeit!

Amadeos Zornesausbruch, als er, zu Hause angelangt, sein Kind nicht vorfindet, übersteigt jedes Maß.

Die müde Gleichgültigkeit von früher hat sich in schrankenlose Leidenschaftlichkeit verwandelt.

Umsonst die ersten Vorstellungen des Arztes, umsonst Teresitas Bitten und Flehen — Amadeo verlangt, man solle ihm sein Kind bringen.

Als Dr. Lombroso ihm schließlich rät, er möge auf den Kirchhof fahren, um sich am Grabe seines Kindes zu überzeugen, daß es wirklich tot sei — da lacht er spöttisch auf und meint:

„Fällt mir gar nicht ein, mich foppen zu lassen. Ich müßte doch etwas davon wissen, wenn mein Kind gestorben wäre?“

Von diesem Moment ab spricht er nicht mehr von Klein-Rinaldo; aber oft findet ihn seine Frau vor dem Bilde des Kindes stehen, mit glückverklärten Zügen und einem so sehnsüchtigen Ausdruck in den tief liegenden Augen, daß die arme Frau glaubt, ihr Herz müsse springen vor Weh.

Und nach und nach macht sie eine gewisse Unruhe bei ihm bemerkbar. Er beginnt, schwere Weine zu trinken, um aufsteigende quälende Erinnerungen zu bannen.

Dr. Lombroso, der mit größter Aufmerksamkeit jede Veränderung im Zustand seines Patienten verfolgt, verbringt jetzt oft viele Stunden in Amadeos Gesellschaft.

Bis dieser eines Tages den Arzt trampfhaft bei den Händen packt und ruft:

„Doktor, in meinem Kopfe arbeitet es — mit ist, als ob sich etwas löse . . . Ich möchte für ein paar Tage nach Frascati fahren.“

Auf die Frage des Arztes, ob er seine Frau nicht mitnehmen wolle, erwidert Amadeo ungeduldig, Teresita würde ihn nur stören. Allein wolle er in den Wäldern herumstreifen — ganz allein.

Am folgenden Tage schon wird der alte Graf Riccardo in seinem Einsiedlerleben durch die Ankunft des Sohnes aufgestört.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Ruc jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Intelligentes Fräulein, blond, wünscht die ehedem Bekannte, schaft eines ebensolchen Herrn. Scherz ausgeschlossen. Briefe unter Chiffre „A. B. C. 100“ postlagernd Policarpo. 2412

Ein Dürkopp-Rad mit Freilauf, fast neu, um 50 fl. zu verkaufen bei R. Jorgo, Via Sergia. 2315

Eine große Badewanne billig zu verkaufen. Monte Capelletto Nr. 20. 2402

Höfeliges Zimmer zu vermieten. Via Campo marzio 39, parterre rechts. 2446

Ein schön möbliertes Zimmer von 1. April an zu vermieten. Via Giovia Nr. 4, 2. St. 2413

Französische Bonne, ein Hotelstubenmädchen sowie ein Schankvermittlung Willinger, Piazza Alighieri 6.

Diverse Haushaltsgegenstände wegen Ueberfließung billig zu verkaufen (Kühnersteige, Karaffen, Flaschen usw.) Montag nachmittags, Policarpo 190, 1. St. rechts. 2404

Parterre-Lokalitäten in der Via Caraccioli 45, elektrische Beleuchtung, für Komptoir oder Aemter sehr geeignet. Auskunft Via Befenghi 14, Weinlerei Konrad Karl Erner. 2390

Balnbau zu verpachten. Näheres Bierdepot Cuzzi. 2397

Ein möbliertes Zimmer (parterre und mit Gas) zu vermieten. Via Befenghi Nr. 6, 1. St. 2396

Abgelegte Herrenkleider kauft Johann Mathias Mattovic, Via Medolino 4, 3. Stod. Korrespondenzkarte genügt, komme ins Hans. 2395

Badefußl zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration des Blattes. 2394

Ertler Kleidermacherlalon Holpodarz. Herren- und Damenfeinste Ausföhrung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 2346

Zu vermieten für Vereine, Gesellschaften, Korporationen u., ein großes Lokal im Hotel Selvebere. 2386

90 Sprachlehren lebender Sprachen zum Selbunterricht. à K 2.20. Vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 2018

Schmidts Lesezirkel, Foro 12. hat, um mehrfachen noch den Simplissimus, Jugend und Muskete aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

Ebemithe Putzerei und Wälderei D. Sidenberg, Wien. — Uebernahmestelle Maison Friz, Piazza Carli 1. 2099

Ein Prismen-Feldstecher feinsten englischer Marke, 8fache Vergrößerung, fast neu, um 45 fl., und ein Prismen-Theaterglas, 3fach, sehr fein, um 48 fl., beide um die Hälfte des Neuanfertigungspreises zu verkaufen bei Karl Jorgo, Via Sergia 21. 2373

R. d'Equivilley, Anterlee- und Cauchboote. Aus dem Französischen überfetzt K 3.60. Schrinnersche Buchhandlung (E. Mahler). 2237

Soben beginnt zu erscheinen:

Ganghofer-Schriften, Volksausgabe, 2. Serie vollständig in 38 Lieferungen à 48 h. Zur Subskription ladet ein E. Schmidt, Foro 12. 2235

Franz Lehar:
Der Mann mit den drei Frauen. Operette. — Klavierauszug mit Text Nr. 6. — Potpourri Nr. 3. — 2237
Schrinnersche Buchhandlung (E. Mahler).

Danksagung.

Die gefertigte Familie spricht auf diesem Wege ihren verbindlichsten Dank aus allen jenen Personen, welche durch Zusendung von Beileidkundgebungen anlässlich des unersetzlichen Verlustes ihres innigstgeliebten

Karl

ihren Schmerz lindern halfen.

Speziellen Dank Allen, insbesondere den Herren Studierenden des hiesigen Gymnasiums, sowie seinen engeren Kollegen, die sich so zahlreich am Leichenbegängnisse beteiligten.

Pola, am 30. März 1908.

2415

Familie Pitton.

Musikschule „Giuseppe Tartini“

Pola — Via Besenghi Nr. 2 — Pola

Genehmigt vom k. k. Landesschulrate in Istrien.
(Für Schüler beiderlei Geschlechtes.)

Es wird erteilt:

- a) Violin-Unterricht
- b) Klavier- „
- c) Gesangs- „
- d) Unterricht in der Harmonielehre
- e) „ in Kontrapunkt und Fuga
- f) „ in der Kompositionslehre.

Das monatliche Minimalhonorar beträgt bei zwei Lektionen pro Woche: für den Violin- und Klavierunterricht 5 Kronen, für den Unterricht in Gesang, Kontrapunkt und Fuga, Harmonie- und Kompositionslehre 10 Kronen.

Nähere Auskünfte erteilt die Direktion in der Via Besenghi Nr. 2.

Der Direktor und Dozent:

C. Borzi

diplomierter Musiklehrer des Mailänder Konservatoriums.

2302

Taschenbuch für Monteure

Elektrische Beleuchtungsanlagen. - Von S. Gaisberg. — 34. Aufl. — K 3.20 gebunden. Schrinnersche Buchhandlung (C. Mahler).

2237

Geschäftsanzeige.

Unterfertiger erlaubt sich, dem p. t. Publikum sowie der löbl. Garnison zur Kenntnis zu bringen, daß er mit 1. April d. J. in der Via Muzio Nr. 10 eine

Wiener Weiss-, Schwarz- und Luxusbäckerei

eröffnet und bittet um gefl. zahlreiche Aufträge.

Die Zustellung der Ware erfolgt zu jeder Zeit ins Haus. — Dreimal täglich frisches Gebäck. — Mit der Zusicherung prompter Bedienung zeichnet hochachtungsvoll

Josef Malzer.

Habe lange Zeit in Wiener Geschäften gearbeitet und kann daher meine Leistungen bestens empfehlen. — Zur Bestellung der Ware genügt einfache Korrespondenzkarte, worauf die Zusendung sofort erfolgt.

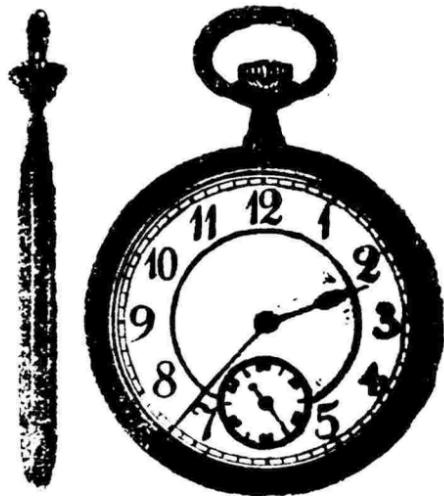
2414

Achtung!

Der kleinste Stereoskop-Apparat der Welt

mit auswechselbaren Glasphotographien. Sehr interessant für Jung und Alt. Nur fl. 1.20 samt drei Photographien. Große Auswahl in Photographien zu 15 kr. per Stück. Zu haben nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.

2240



nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remontoir in ganz flach. Gehäuse fl. 4.50, Silbergeh. fl. 6.50. in Goldgehäuse, sehr feines Werk fl. 28.- in Stahl mit Metall-Zifferblatt fl. 5.

2240

„OLLA“

ist nachweisbar und unbestritten die allerbeste Marke in Hygienischen Gummiwaren amtlich geprüft und 18mal prämiert. Diskreter Versand per Dtz. K 3, 4, 6, 8 u. 10. Sortimente von 2 Dtz. K 5.-, 3 Dtz. K 9.- franko bei Vorweisung des Betrages, sonst 70 h 1852 mehr.

Triest **M. Gal** Görz
Corso 4 Corso 11
Weitfrauenschutz „Absorbiteur“ (nur für Damen) per St. K 5.-, 3 St. K 12.-

!! Sie staunen!!

4 Paar Schuhe um nur K 6.90.

Durch Ankauf enormer Quantitäten von Schuhwaren werden nur durch kurze Zeit um einen Spottpreis abgegeben 2 Paar Herren- und 2 Paar Damenschneiderschuhe mit stark genageltem kräftigen Lederboden, mit extrafeinem Lederbesatz, hochelegant, neuester Façon und stark. — Größe nach Cm. oder Nr. Alle 4 Paar kosten bloß K 6.90. Versandt per Postnachnahme. Umtausch gestattet, auch Geld anstandslos retour. — L. ZWEIF, KRAKAU, Nr. 59/75.

2409

Die vollkommensten Platin-Feuerzeuge der Gegenwart sind

Original-Janus-Feuerzeuge.



Sensationelle Neubeit!

Deutsches Reichspatent. D.R.G.M.

Für Raucher unentbehrlich!

Per Stück 70 Kreuzer

bei Karl Jorgo, Via Sergia.

1900 Tapezierer und Dekorateur

G. MANZONI POLA Via Barbacani Nr. 9.

Lager von Tapeziererwaren. Eigene Tapeziererwerkstätte. Ausführung aller in das Dekorationsfach einschlagender Arbeiten in jedem Stile. Reparaturen und Umformung von Divans. Lager fertiger Divans mit Gallerie und Sezessionsstil, sowie anderer Tapezierermöbel. Spezialfabrikation von Seegras- u. Baumwollmatratzen. Höchste Eleganz und Solidität. — Mäßige Preise

Französische und amerikanische 1886

+ Gummi-Spezialitäten +

zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.

KAFFEE

auf dem neuen, vielfach bewährten Apparat „Ideal“ zubereitet, ausgezeichnete Qualitäten, besonders wohlschmeckend, zu jeder Tageszeit zu bekommen bei S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.

2250

Buchdruckerei, Buchbinderei, Kautschukstempelerzeugung

Jos. Krmpotic

Piazza Carli 1.

POLA

Via Cenide 2.

empfiehl sich zur Herstellung und Lieferung aller einschlägigen Arbeiten.

Jedem, selbst dem kleinsten Auftrage

wird die gebührende Sorgfalt gewidmet.

Tarifmässige Preise.